

begleitet von seiner Gemahlin, Magdalene Sybille, und 120 Mann Reiterei, vom Oberst Reitsch commandirt, am Grimma'schen Thore ein. Dem auf einem Koppen reitenden Kurfürsten gingen die Heyducken voran. Vom Grimma'schen Thore an bis an die Burgstraße stand auf beiden Seiten die Bürgerschaft in ihrem Gewehr, mit 4 Fahnen, die Officiere mit gelben Feldzeichen und schwarz und gelben Federbüschen auf den Hüften. Die Bürger trugen gelbe Strümpfe mit gleichfarbigen Bändern, Patronaschen und Hutschnüren. In der Burgstraße standen auf beiden Seiten die damals sogenannten Pennale oder jungen Studenten (jetzt Bächse); an diese schlossen sich die älteren Studenten an, welche den Platz bis an die vor dem Schlosse aufgeführte Ehrenpforte, den Parnas vorstellend, einnahmen. Diese Ehrenpforte war 8 Ellen hoch, 12 Ellen breit, 16 Ellen lang und nahm die ganze Breite der Straße ein. Sie hatte die Gestalt eines Berges mit zwei Spitzen, deren jede fast 12 Ellen hoch war. Das Spärwerk war mit 1500 Ellen gewickelter Leinwand überzogen, schwärzlich gemalt und mit Moos, Tannenzweigen und Blumen besetzt und verzert. „Zwischen beiden Spitzen saß Appollo mit einer Harffen“ (Harfe), wie die Chronik erzählt, „und auf beiden Seiten die neun Musen mit ihren Instrumenten, alle von Thon gebrannt und theils verguldet, theils gemalt. Dieser Berg hatte eine Durchfahrt 7 Ellen breit und auf beiden Seiten waren Kammern, darinnen die Studiosi als Ihre Kurfürstl. Durchlaucht durchritten, auf's kunst- und lieblichste musiciten, so daß die Kurfürstl. Frau Gemahlin mit ihrer Carre sich daselbst in etwas aufhielt und mit gnädigstem Wohlgefallen zuhörte. Vorn an der Durchfahrt stand auf der rechten Seite die Gerechtigkeit und auf der andern die Stärke, in Manngröße schön gezieret und bekleidet. In der Höhe zwischen den Spitzen hing ein grüner Nautenkranz, und darunter ein Tafelstein mit lateinischen Versen.“ (Chronik.) Auf dem Hintertheile des Parnas stand das kurfürstliche Wappen und an beiden Seiten die Mäßigkeit und Klugheit. An diesem Orte bis in den Schloßhof, befanden sich der Rath, die Universität und die Cavallerie. Während des Einzugs wurden 36 Stücke auf dem Schlosse und den Bastionen dreimal gelöst, worauf die Bürgerschaft auf dem Markte die dreimalige Salve wiederholte. Als der Kurfürst im Schlosse abgestiegen war, gab er jedem einzelnen daselbst die Hand und wurde dann in sein Gemach

im obern Schlosse von denselben begleitet. Hierauf überreichte ihn die Universität ein silbernes Gießbecken, 70 Thlr. an Werth; der Rath aber ebenfalls ein silbernes und vergoldetes Gießbecken nebst Gießkanne, welche einen Reiter neben einer weiblichen Figur zu Pferde vorstellte, 1460 Thlr. an Werth. („Alles Augsbursche Arbeit“, erzählen die Annalen.) Dann wurden dem Kurfürst 36 halbe Stübchen, theils Rhein-, theils süßer Wein präsentiert, und vom Bürgermeister D. Kuhlwein eine Rede gehalten. Der Kurfürstin und der sie begleitenden Prinzessin überreichte der Bürgermeister Pinkert eine silberne und vergoldete Fontaine mit drei Schalen.

Am 30 September legte bei geschlossenen Stadthoren die Ritterschaft im Leipziger Kreise auf dem Schlosse den Eid der Treue ab, worauf der Oberhofprediger D. Jacob Beller die Huldigungspredigt hielt. Nach vollendetem Gottesdienste begab sich der Kurfürst auf das Rathhaus, und nahm seinen Platz unter dem oben beschriebenen Thronhimmel ein. Der geheime Rath Dietrich von Laube hielt die Anrede, welche Seiten des Rathes D. Kuhlwein und Seiten der Universität D. Romanus erwiederten; worauf der geheime Kammersecretär Gabriel Voigt den Huldigungseid vorlas. Hierauf trat der Kurfürst mit dem geheimen Rath von Laube auf den Altan heraus und nahm von der auf dem Markte versammelten Bürgerschaft von Leipzig, Eilenburg und Grimma und den dazugehörigen Dorfschaften den Eid an.

Den 1. October Mittags wurde der Kurfürst nebst seiner ganzen Begleitung von dem Rathe auf das Rathhaus zu einem herrlichen Gastmahle abgeholt. An der Tafel saßen der Kurfürst, seine Gemahlin und Tochter, der Herzog Wilhelm von Altenburg, Herzog Moritz von Sachsen, der Oberhofmarschall, Freiherr von Neuenberg, die Scheimen und Kammerräthe, Fürst Neuß von Oera, der Generalwachtmeister von Arnim, Graf Rinschky, Freiherr von Hofkirch und 24 Minister. Die Speisen zerlegten die Hofjunker von Gerdtorf und von Bernstein. In den Nebenstuben saßen die andern hohen Beamten, Adlige und Frauenzimmer. Die Studenten, welche den Tag vorher beim Einzuge musicit hatten, mußten dasselbe auf Verlangen des Kurfürsten bei Tafel wiederholen. Bei den von der Bürgerschaft auf dem Markte gegebenen Salven wurden verschiedene Toaste an der Tafel ausgebracht, worüber „Ihre Kurfürstl. Durchl. ein sonderbares gnädigstes Gefallen spüren